



Karl-Heinz Schlodderer und Arndt Graupner bringen auf dem Turm von Sankt Marien das erste der drei 2,30 Meter großen Ziffernblätter an. Die Uhrenziffern allein sind 50 cm hoch.



Gemeindepfarrer Eberhard Chors (r.) begutachtet das Winkelwerk, das die Kraft auf die drei Uhren überträgt.



Die ausgepackten Ziffernblätter werden anmontiert.

Private Stiftung beendet zeitlose Zeit in Beeskow

Nach 47 Jahren tickt die Uhr von Sankt Marien wieder

In der nächsten Woche wird der Kirchturm vom Gerüst befreit

BEESKOW. In wenigen Tagen wird der Turm der St.-Marien-Kirche den Beeskowern wieder verraten, was die Stunde schlägt. Den Einbau der neuen Turmuhr, eine Stiftung des Apothekers Klaus Pinnow, haben die Handwerker zweier Spezialfirmen aus Cottbus und Leipzig in der Rekordzeit von zwei Tagen vollendet.

Mit einem stattlichen Durchmesser von 2,30 Metern wird die sechste Turmuhr in der Geschichte von St. Marien künftig die Zeit ansagen, die vergoldeten Zeiger sind 110 cm und 140 cm lang. Ursprünglich war geplant, die Zeiger der beim Brand der Kirche im April 1945 stehengebliebenen Uhr aufzumöbeln und wiederzuverwenden. Doch bei der ersten Besichtigung zerschlug sich diese Hoff-

nung: Zahlreiche Einschublöcher verriet, daß die Uhr nach 1945 sowjetischen Soldaten offenbar als Zielscheibe für Schießübungen diente. Die unvorhergesehenen Mehrkosten nahm Sponsor Klaus Pinnow in Kauf: „Bei einer Kirchturmuhr gibt es keine halben Sachen – was wollte Beeskow mit einer Uhr ohne Zeiger anfangen?“

Auch bei der technischen Ausstattung der Uhr hat es keine halben Sachen gegeben. Für die präzise Steuerung der Anlage sorgt die zentrale Funkuhr, die ihre Zeitsignale direkt aus Hannover empfängt. Das Herzstück ist vielseitig einsetzbar, wie der Cottbuser Uhrenspezialist Karl-Heinz Schlodderer versichert: „Damit können selbst das Glockengeläut oder die Außenbeleuchtung der Kirche gesteu-

ert werden.“ Nur die Stunde schlagen kann die Uhr derzeit noch nicht. Über den Einbau eines Schlagwerkes müssen sich der Gemeindekirchenrat und die Stadt erst noch einigen.

Mit ihrer Spende will die Adler-Apotheke eine lange Tradition von privaten Stiftungen fortsetzen, in der Beeskower Bürger und Handwerksbetriebe stets ihre Verbundenheit mit der Stadt ausgedrückt haben. Seine Hoffnung: „Daß die Beeskower für lange Zeit etwas von der neuen Uhr haben.“

Und das soll auch für die Bewohner vom Kietz gelten, obwohl sie auch künftig zeitlos bleiben. Denn die Turmuhren weisen nur in drei Himmelsrichtungen. Auch das ist Tradition in Beeskow.

HENNING TEGNER